

- Konzeption



**Evang. Kindergarten  
„Am Kastanienbaum“  
Stammstraße 4  
78073 Bad Dürkheim - Öfingen  
07706 / 350**

**Träger:  
Ev. Kirchengemeinde Öfingen  
Am Stock 3  
78073 Bad Dürkheim - Öfingen  
Pfarrerin: Fr. Ott**



## Inhaltsverzeichnis:

### **1 Vorwort des Kindergartenteams / des Trägers**

### **2 Vorstellung der Einrichtung**

2.1 Geografische Lage / Einzugsgebiet

2.2 Rahmenbedingungen

2.3.1 Innenräume

2.3.2 Außengelände

2.3.3 Öffnungszeiten / Schließtage / Ferienbetreuung

### **3 Unsere Philosophie**

3.1 Was macht uns aus

3.2 Unser Bild vom Kind/ evangelisches Profil

3.3 Unser Rollenverständnis als pädagogische Fachkraft /  
Beziehungsgestaltung

3.4 Erziehungs- und Bildungsverständnis

3.5 Umgang mit Vielfalt und Unterschiedlichkeit / Inklusion

3.6 Rechte von Kindern / Partizipation von Kindern

### **4 Inhaltliche Gestaltung**

4.1 Bildungsbereiche

4.1.1 Bildungs- und Entwicklungsbereich: Körper

4.1.2 Bildungs- und Entwicklungsbereich: Sinne

4.1.3 Bildungs- und Entwicklungsbereich: Sprache

4.1.4 Bildungs- und Entwicklungsbereich: Denken

4.1.5 Bildungs- und Entwicklungsbereich: Gefühl und Mitgefühl

4.1.6 Bildungs- und Entwicklungsbereich: Sinn, Werte, Religion

4.2 Beobachtung und Dokumentation der Bildungs- und  
Entwicklungsprozesse

4.3 Tagesablauf

4.4 Rituale und Regeln des Hauses

## **5 Prozesse**

- 5.1 Gestaltung von Übergängen
- 5.2 Verfahren zum Umgang mit Kindeswohlgefährdung
- 5.3 Partizipation von Kindern im Alltag
- 5.4 Beschwerdemöglichkeiten für Kinder

## **6 Kooperation mit Eltern**

- 6.1 Erziehungspartnerschaft
- 6.2 Elternmitwirkung
- 6.3 Beschwerdemöglichkeiten für Eltern
- 6.4 Zusammenarbeit mit Familien
- 6.5 Elternbeirat

## **7 Kooperation mit Grundschule / Kiga**

## **8 Kooperation mit anderen Institutionen im Sozialraum**

- 8.1 Kooperation mit anderen Institutionen zur Förderung und Unterstützung von Kindern und Familien
- 8.2 Kooperation mit anderen Kindertageseinrichtungen
- 8.3 Kooperation im Sozialraum

## **9 Die Zusammenarbeit im Team**

- 9.1 Teamarbeit
- 9.2 Dienstbesprechungen
- 9.3 Fortbildung
- 9.4 Supervision
- 9.5 Zeitaufteilung der Fachkräfte

## **10 Weiterentwicklung der Qualität der Einrichtung**

## **11 Schlusswort**

# 1 Vorwort des Kindergartenteams

*HERZLICH WILLKOMMEN*

im evangelischen Kindergarten „Am Kastanienbaum“!

Mit der vorliegenden Konzeption wollen wir die Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit für Eltern, Kooperationspartner und die Öffentlichkeit deutlich machen.

Wir zeigen, welche Bildungs- und Erziehungsangebote es in unserer Einrichtung gibt, und wie wir die Kinder in ihrer persönlichen Entwicklung begleiten und fördern.

Die Gestaltung des Tages-, Wochen- und Jahresablaufes, aber auch die Möglichkeit, dass die Kinder in den unterschiedlichen Räumen und Spielbereichen die Zeit vielfältig nutzen können, ist uns als familienergänzende Einrichtung wichtig.

Die Kinder können nur in einer guten Zusammenarbeit mit den Eltern gezielt gefördert werden. Dafür ist es wichtig, dass die Eltern unsere Rahmenbedingungen und pädagogischen Grundsätze auch in einer schriftlichen Zusammenfassung nachlesen können.

Wir wünschen uns eine gute gemeinsame Zeit!

Ihr Kindergartenteam

## **Vorwort des Trägers**

Liebe Leserin, lieber Leser, liebe Eltern!

Unser Kindergarten ist ein Kindergarten mit einem evangelischen Profil und uns als Träger, als Kirchengemeinde, liegt der Kindergarten sehr am Herzen.

Neben allen Aspekten eines evangelischen Profils soll in Zukunft die Bewahrung der Schöpfung als Thema mehr in den Mittelpunkt gerückt werden. Der Mensch als Bewahrender und Freund der Schöpfung mit Ehrfurcht vor jedwedem Leben.

*„Was ist der Mensch, dass du seiner gedenkst?“ (Psalm 8,5)*

Ihre Pfarrerin Bettina Ott

## **2 Vorstellung der Einrichtung**

### **2.1 Geografische Lage / Einzugsgebiet**

Öfingen ist ein Ortsteil von Bad-Dürkheim und hat ca. 740 Einwohner. Als anerkannter Erholungsort mit einem Feriendorf ist der ländlich geprägte Ortsteil weithin bekannt.

Der Kindergarten befindet sich in der Ortsmitte an der Durchgangsstraße, unterhalb der Kirche und gegenüber vom Rathaus. Im Bereich des Kindergartens ist während der Öffnungszeiten die Durchfahrgeschwindigkeit auf 30 km/h beschränkt.

Das Gebäude ist an den bunten Holzfiguren erkennbar. Der Eingang und die Treppe zum Außengelände liegen auf der von der Straße abgewandten Rückseite des Gebäudes.

Die Kinder, die den Kindergarten besuchen, leben mit ihren Familien überwiegend vor Ort.

### **2.2 Rahmenbedingungen**

#### **2.2.1 Innenräume**

Der Kindergarten hat zwei große Gruppenräume, die durch einen kleinen Durchgangsraum verbunden sind. Dieser ist zurzeit als Maleratelier eingerichtet.

Im „gelben Zimmer“ liegt der Schwerpunkt auf Bauen und Konstruieren. Darüber hinaus lädt eine Themenecke die Kinder immer wieder ein, sich mit unterschiedlichem Material zu beschäftigen, zu forschen und zu experimentieren.

Im „blauen Zimmer“ gibt es eine große Puppenwohnung, eine Lesecke und einen Kreativtisch. Hier bringen die Kinder gerne ihre Erlebnisse und Eindrücke im Rollenspiel, in Bildern und beim Werken zum Ausdruck.

Außerdem sind in diesem Zimmer noch Tische zum freien Vesper, für Tischspiele und zum Puzzeln untergebracht.

Im Flur befindet sich die Garderobe, in der jedes Kind einen eigenen Platz hat. Von der Garderobe aus geht es in den Waschraum mit zwei Kindertoiletten, einem Wickelplatz und drei Waschbecken.

Im Eingangsbereich steht ein Schrank, auf dem Infomaterial für die Eltern ausliegt. Ebenso gibt es im Flur verschiedene Infowände für die Eltern.

### 2.2.2 Außengelände

Rechts vom Eingang des Kindergartengebäudes und im etwas höher gelegenen Garten, der über eine große Steintreppe zu erreichen ist, haben die Kinder vielfältige Möglichkeiten sich auszutoben, ihre Fähigkeiten zu entwickeln und zu testen.

Auf dem Hartplatz, der auch häufig für Ballspiele genutzt wird, steht ein Hochbeet, das wir mit den Kindern gemeinsam bepflanzen, pflegen und ernten.

Das Zentrum des großen Gartens oberhalb dieses Geländes bildet ein großer Kastanienbaum. In diesem Teil befinden sich auch das Spielhaus, der große Sandkasten, eine Hängematte, Kletterstangen, Schaukeln, Balancierbalken und der große Spielturm mit Rutschbahn. Durch ein abschließbares Tor haben wir Zugang zum großen Pfarrgarten, eine Streuobstwiese, die wir zur Naturbeobachtung und bei der Obsternte mit Erlaubnis von Frau Pfarrerin Ott nutzen dürfen. Außerdem kommt man über dieses Tor auch auf die dahinterliegenden Wiesen und zu weiterführenden Wanderwegen.

### 2.2.3 Öffnungszeiten / Schließtage / Ferienbetreuung

Unser eingruppiger Kindergarten bietet Regelöffnungszeiten.

Bei uns werden Kinder ab 2 Jahren bis zum Schuleintritt in der altersgemischten Gruppe betreut.

Unsere Öffnungszeiten sind wie folgt:

#### Regelöffnungszeiten:

Montag – Freitag: 07.30 Uhr bis 12.30 Uhr

Dienstag – Donnerstag: 14.00 Uhr bis 16.30 Uhr

Schließtage: 33 Tage pro Jahr

### 2.2.4 Elternbeiträge

Der Elternbeitrag beträgt ab 01.09.2023 für jeden angefangenen Monat für

- |  |          |
|--|----------|
| ▪ 1 Kind aus einer Familie mit 1 Kind              | 138,00 € |
| ▪ 1 Kind aus einer Familie mit 2 Kindern           | 107,00 € |
| ▪ 1 Kind aus einer Familie mit 3 Kindern           | 72,00 €  |
| ▪ 1 Kind aus einer Familie mit 4 oder mehr Kindern | 24,00 €  |

Für Kinder unter 3 Jahren wird das 2-fache des jeweiligen Beitrages erhoben.

### 3 Unsere Philosophie

#### 3.1 Was macht uns aus

Die **Bewahrung der Schöpfung** spielt in unserer Einrichtung eine große Rolle.

Über vielfältige **Naturerfahrungen** erleben die Kinder eine ganzheitliche Entfaltung ihrer Persönlichkeit.

Wir legen Wert auf **gesunde Ernährung** – beim Vesper, das die Kinder selbst mitbringen, und bei hauswirtschaftlichen Tätigkeiten (z.B. gemeinsames Kochen) im Kindergarten.

Für unsere Bemühungen, die Kinder altersgemäß in den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT-Fächer) zu fördern, wurden wir zum dritten Mal mit dem Zertifikat „Stiftung Kinder Forschen“ ausgezeichnet. In diesem Zusammenhang bearbeiten wir neben dem alltäglichen Forschen und der Durchführung von Forscherprojekten auch Forschernachmittagen zu verschiedenen Themen.

Unser religionspädagogisches Konzept vertiefen wir über die **Langzeitqualifikation für religionspädagogisches Arbeiten**.

#### 3.2 Unser Bild vom Kind

Die Kindertageseinrichtungen der Evangelischen Landeskirche in Baden haben ein klares Profil. Die pädagogische Arbeit orientiert sich an den christlichen Grundwerten. Wir wollen in unserer Einrichtung, dass das **evangelische Profil** in vielen Alltäglichkeiten und lebensnahen Erfahrungen eingebettet ist und für die Kinder erlebbar wird.

Wir betrachten jedes Kind in seiner Einmaligkeit als ein Geschöpf Gottes.

Das Kind entwickelt ein Bild über sich und seine Welt. Dazu braucht es Wohlbefinden, Anerkennung, Liebe, Zuwendung und Geborgenheit.

### 3.3 Unser Rollenverständnis als pädagogische Fachkraft / Beziehungsgestaltung

Uns ist es wichtig, durch eine **liebevolle Zuwendung**, jedem Kind **Orientierung, Sicherheit und Halt** zu geben. Struktur, Regeln und Rituale spielen eine große Rolle. Wir Erzieherinnen übernehmen dabei eine Vorbildfunktion.

Als Grundlage für die Beziehungsgestaltung ist eine vertrauensvolle Bindung wichtig.

Wir gehen feinfühlig auf die Fragen und Anliegen der Kinder ein. Dabei nehmen wir uns Zeit.

Jedes Kind nehmen wir in seinen Anliegen ernst, weil wir damit einen wichtigen Beitrag dazu leisten, dass unsere Kinder stark gemacht werden und zuversichtlich durchs Leben gehen können. Es fördert und entwickelt die Fähigkeit, erfolgreich mit Herausforderungen und Schwierigkeiten umgehen zu können (Resilienz).

Wir unterstützen die Kinder dabei, dass ihre inneren Kräfte und ihr Gottvertrauen mobilisiert und entwickelt werden.

### 3.4 Erziehungs- und Bildungsverständnis

Bildung, Erziehung und Betreuung sind nach §22 Abs. 3 (SGB VIII, Kinder und Jugendhilfe) die Aufgaben von Kindertageseinrichtungen im Elementarbereich.

Diesem Auftrag kommen wir nach, indem wir die Interessen, Fragen und Themen der Kinder wahrnehmen und unsere Bildungsangebote darauf abstimmen.

Wir sind uns bewusst, dass über Erziehung die Bildungsmöglichkeiten gefördert werden.

Unsere gezielte Unterstützung und Förderung der Kinder spielt hierbei eine große Rolle.

### 3.5 Umgang mit Vielfalt und Unterschiedlichkeit / Inklusion

Die Vielfalt und Unterschiedlichkeit von Kindern sehen wir in der altersgemischten Gruppe als Chance und Herausforderung. Dabei spielt unsere Arbeit eine wichtige Rolle. Wir verstehen es als Bereicherung, die Unterschiedlichkeit der Kinder anzuerkennen und uns damit auseinanderzusetzen. Wir sehen darin eine Herausforderung, die immer wieder neue Möglichkeiten und Wege eröffnet. Dazu gehört auch die Inklusion. Kinder, die besondere Unterstützung brauchen, werden in ihrer Entwicklung mit Hilfe einer Inklusionskraft gefördert und unterstützt.

### 3.6 Rechte von Kindern / Partizipation von Kindern

Kinder haben Anspruch auf Erziehung, Bildung und Betreuung in unserer Einrichtung.

Partizipation bedeutet, Kinder zu beteiligen, gemeinsame Lösungen zu finden und Entscheidungen zu fällen. Es hilft ihnen, sich und andere wahrzunehmen.

Kinder haben das Recht, für das Leben gestärkt zu werden.

## **4 Inhaltliche Gestaltung**

### 4.1 Bildungsbereiche

Im Kindergartenalltag werden die Kinder in unterschiedlichen Bildungs- und Entwicklungsfeldern gefördert.

Ein großer Schwerpunkt unserer Arbeit besteht darin, mit den Kindern die Natur zu entdecken. Ein respektvoller Umgang miteinander und mit der Natur ist uns sehr wichtig. Die Kinder wachsen im ländlichen Umfeld auf und wir sind nach Möglichkeit jeden Tag draußen an der frischen Luft. Im Garten und auch bei unseren Naturtagen in Wald und Feld machen die Kinder vielfältige Naturerfahrungen und bereichern

die Gruppe mit ihrem Wissen. Während des Freispiels stehen den Kindern verschiedene Bildungsbereiche zur Verfügung.

Bei unseren Angeboten orientieren wir uns unter anderem an jahreszeitlichen Abläufen. Die unterschiedlichen Angebote in der Natur, Glaubensfeste und die dörflichen und regionalen Kulturangebote übers Jahr geben uns viele Impulse bei der täglichen Arbeit.

Im Folgenden zeigen wir auf, wie die verschiedenen Bildungs- und Entwicklungsfelder schwerpunktmäßig angesprochen werden. Dabei ist zu beachten, dass in den verschiedenen Bereichen die Entwicklung der Kinder ganzheitlich geschieht und die Kinder sich ihre Umwelt auf unterschiedliche Weise erschließen.

#### 4.1.1 Bildungs- und Entwicklungsfeld: Körper

Wir fördern die Kinder darin, ein Körperbewusstsein zu entwickeln und sich wohl zu fühlen. Dazu gehört:

- Naturtage
- Rollenspiele (Kinder drücken sich aus durch Mimik, Gestik und Gebärden)
- Bewegungs- und Fingerspiele
- Turnnachmittage
- Bewegungserfahrung im Freien
- Forschen
- Gesunde Ernährung und hauswirtschaftliche Tätigkeiten
- Förderung der Feinmotorik (z.B. kneten, malen und zeichnen, schneiden und kleben, tonen)
- Hygiene (z.B. Hände waschen)
- Altersgerechte Sexualerziehung (Bilderbücher und Puzzle sowie Gespräche)

#### 4.1.2 Bildungs- und Entwicklungsfeld: Sinne

Wir schaffen den Kindern die Möglichkeit, ihre Sinneswahrnehmung zu entwickeln, um die Umwelt mit Hilfe der Sinne zu entdecken. Dazu gehört:

- Kimspele (fühlen, hören, sehen, riechen, schmecken)
- Spaziergänge und Naturtage
- Sprachliche Begleitung bei Beobachtungen und Ereignissen
- Spiele drinnen und draußen
- Exkursionen und Projekte, z.B. Stationen im Dorf, wie Feuerwehr und Bauernhof; Ausflug zum Reitturnier und Narrenschopf, Besuch der Galerie 1214
- Beschäftigungen im Malatelier, Wertschätzung für ihre Werke

#### 4.1.3 Bildungs- und Entwicklungsfeld: Sprache

Wir fördern die Kinder, die Sprache zu verwenden. Dabei erfahren sie Anerkennung und Wohlbefinden. Dazu gehört:

- Begrüßungs- und Verabschiedungsritual mit Augenkontakt, sowie ein kurzer Dialog ums Wohlbefinden
- Gesprächskreise (Z. B. Morgenkreis)
- Bilderbücher
- Im Freispiel gibt es Zeit und Raum für individuelle Gespräche
- Angeleitete Rollenspiele
- Verkleidungsecke
- Erzähltheater „Kamishibai“
- Lieder, Fingerspiele und Abzählreime
- Forschen, gemeinsames Erarbeiten von Zusammenhängen und den dazugehörenden neuen Begriffen

#### 4.1.4 Bildungs- und Entwicklungsfeld: Denken

Wir schaffen den Kindern Möglichkeiten, Denken zu entfalten, um die Welt zu entdecken und zu verstehen und sich wohl zu fühlen. Dazu gehört:

- Forschen, experimentieren
- Bauen, konstruieren, legen (auch im Garten und in der Natur)
- Denkanstöße bei besonderen Anlässen (Waldtage, Exkursionen, Spaziergänge) führen zu „Aha-Erlebnissen“
- Angebot an verschiedenen Materialien (Schachteln, Recycling- und Naturmaterialien)
- Reime und Fantasiegeschichten
- Tischspiele und Puzzle
- Regeln und Rituale, wie Tages- und Wochengliederung (z.B. Kalender)

#### 4.1.5 Bildungs- und Entwicklungsfeld: Gefühl und Mitgefühl

(Entwicklung von sozialen und emotionalen Kompetenzen)

Wir fördern die Kinder ihre Gefühle auszudrücken, sich wohl zu fühlen und mit anderen zu leben. Dazu gehört:

- Rollenspiele
- Gespräche im Alltag, z.B. „Ich bin ich“; „Das ist mir wichtig“
- Gespräche über Andersartigkeit
- Besprechungen bei Konflikten, Umgang mit Gefühlen wie Angst, Freude, Trauer...)
- Religiöse Erziehung, z.B. Respekt vor der Schöpfung, biblische Geschichten
- Kreisspiele (Mimik, Gestik, Laute)

#### 4.1.6 Bildungs- und Entwicklungsfeld: Sinn, Werte, Religion

Als evangelischer Kindergarten bemühen wir uns, den Kindern das christliche Menschenbild zu vermitteln. Dazu gehört:

- Das Erzählen biblischer Geschichten
- Gespräche zu christlichen Themen, wie z.B. Erntedank, Weihnachten, Gebet, Ostern
- Fragen der Kinder aufgreifen und darüber philosophieren
- Tischgebet
- Das Mitgestalten christlicher Feste im Gottesdienst
- Das Mitwirken bei Familiengottesdiensten

#### Besondere Angebote:

- Turnnachmittage im Winterhalbjahr in der Osterberghalle
- Wald- und Naturtage
- Exkursionen im Ort und Umgebung, z.B. Feuerwehr, Polizei, Schreinerei
- Ausflüge, z.B. Schulanfängerausflug
- Maxitreff für Schulanfänger (wöchentlich)
- Arbeiten an der Werkbank
- Arbeiten mit Ton

#### 4.2 Beobachtung und Dokumentation der Bildungs- und Entwicklungsprozesse

Beobachtungen sind ein fester Bestandteil unserer Arbeit. Sie dienen dazu, die Interessen, Stärken und Schwächen jedes Kindes zu erkennen und individuell darauf einzugehen.

Beim jährlichen Entwicklungsgespräch fließen diese Beobachtungen mit ein.

Dokumentationen in Form von Portfolios finden in unserer Einrichtung statt. Ein Portfolio ist ein „ICH“- Buch und gehört dem Kind. Es enthält

Aspekte der Entfaltung und Entwicklung eines Kindes während der Kindergartenzeit.

Bildungsangebote, wie z.B. Projektarbeiten, werden je nach Art in Form von ausgestalteten Plakaten dokumentiert.

Auch für die Kooperation Kindergarten - Grundschule wird ein Beobachtungsbogen für jedes zukünftige Schulkind ausgefüllt.

#### 4.3 Tagesablauf (Regelöffnungszeit)

- 07.30 – 9.00 Uhr: Bringzeit und erste Freispielzeit
- Freispiel und verschiedene, gezielte Angebote bzw. Projektarbeit
- Während des Freispiels: freies Vesper
- Aufräumen
- Morgenkreis (Gespräche, Sing- und Spielrunde, Geburtstagsfeier)
- Freispiel im Garten, Spaziergänge, Projekte
- 12.00 – 12.30 Uhr: flexible Abholzeit
- 14.00 – 16.30 Uhr: Freispiel / Experimentiernachmittage/ Turnnachmittage/ Exkursionen

#### 4.4 Rituale und Regeln des Hauses

- Die Kinder werden mit Augenkontakt begrüßt und verabschiedet
- In den Kindergartenräumen werden Hausschuhe getragen
- Konflikte werden verbal gelöst
- Respektvoller Umgang miteinander, d.h. andere ausreden lassen, Rücksicht aufeinander nehmen und sich gegenseitig respektieren
- Mit dem Spielmaterial sorgfältig umgehen
- Auf Ordnung im Gruppenraum und in der Garderobe achten, z.B. Jacken und Kindergartentaschen werden an den Haken gehängt, Schuhe bzw. Hausschuhe stehen am Platz
- Die Klangschale/Triangel ertönt, wenn es Zeit zum Aufräumen ist

- Das freie Vesper findet in einem festgelegten Zeitrahmen statt
- Beim gemeinsamen Vesper, das je nach Anlass stattfindet (wie z.B. Geburtstagsfeiern), beginnen wir mit einem Gebet
- Die Forschernachmittage beginnen und enden mit dem Forscherlied
- Beim Spaziergang gelten Regeln, wie z.B. Haltesteine zwischen Straße und Gehweg erkennen und als Grenze einhalten, Kinder bleiben in Ruf- und Sichtweite der Erzieherinnen
- Im Garten gelten Regeln, wie z.B. Kinder gehen nur nach Absprache die Treppe runter in das Gebäude, das Kindergartentor sowie das Tor im Garten dürfen nur von Erzieherinnen oder Eltern geöffnet werden

## **5 Prozesse**

### **5.1 Gestaltung von Übergängen (Eingewöhnung)**

Übergänge sind Entwicklungsaufgaben, die alle Kinder bewältigen müssen. Um den Übergang von Familie zu Kindergarten für jedes Kind positiv zu gestalten, bieten wir eine Eingewöhnungszeit an mit einfühlsamer Begleitung. Diese wird je nach Bedürfnis des Kindes und Absprache mit den Eltern individuell gestaltet. Uns ist dabei eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern wichtig, genauso wie gegenseitiges Verständnis. Das Kind soll sich im neuen Umfeld wohlfühlen. Ein erfolgreich bewältigter Übergang ist das gemeinsame Ziel.

Beim Anmeldegespräch empfehlen wir den Eltern, sich auf eine Woche Eingewöhnung einzustellen. Die ersten zwei Tage sind die Eltern bis zu zwei Stunden mit ihrem Kind gemeinsam in der Einrichtung. Die nächsten Tage wird der Zeitplan entsprechend angepasst.

### **5.2 Verfahren zum Umgang mit Kindeswohlgefährdung**

Der Kindergarten hat eine Vereinbarung zur Umsetzung des Schutzauftrags der Jugendhilfe in Tageseinrichtungen für Kinder (gem. §8a Abs. 2 SGB VIII und §72a SGB VIII) mit dem Ziel, das Zusammenwirken von Jugendamt und Träger der Kindertageseinrichtung so zu gestalten, dass Gefährdungen des Kindeswohls wirksam begegnet werden kann.

Kindertageseinrichtungen haben bei Verdacht einer Kindeswohlgefährdung die Verpflichtung, eine insoweit erfahrene Fachkraft (IeF) hinzuzuziehen und Personen, die beruflich in Kontakt mit Kindern stehen, haben einen gesetzlichen Anspruch auf Beratung durch eine IeF.

Fortbildungen zum Thema Kindeswohlgefährdung (§8a SGB VIII) hat das gesamte Team besucht.

### 5.3 Partizipation von Kindern im Alltag

Fragen und Anregungen, die den Kindern im Alltag auffallen, greifen wir auf und suchen gemeinsam im Gespräch nach Lösungen und Ideen, zum Beispiel bei der Gestaltung der Puppenwohnung, Konfliktbewältigung, oder Aufräumsituation. Bei den Vorbereitungen von Angeboten beziehen wir die Kinder je nach Möglichkeit und Interesse mit ein.

Im Morgenkreis besprechen wir Aufgaben, die der Gemeinschaft dienen und die von einzelnen oder gemeinsam übernommen werden können.

### 5.4 Beschwerdemöglichkeiten für Kinder

Jedes Kind hat das Recht, sich frei zu äußern, uns, die Erzieherinnen, anzusprechen und sein Anliegen vorzubringen. Das Kind wird ernst genommen und über Gespräche werden verschiedene Möglichkeiten aufgezeigt.

## **6 Kooperation mit Eltern**

### 6.1 Erziehungspartnerschaft

Als familienergänzende Einrichtung suchen wir den Kontakt mit Eltern. Eine gute partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Eltern ist ein wichtiger und wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit zum Wohl des Kindes. Dazu gehören:

- Anmeldegespräch
- Eingewöhnungsgespräch
- Jährliche Entwicklungsgespräche und vor der Einschulung
- Gespräche nach Bedarf
- Tür- und Angelgespräche
- Elternbriefe, Termine und Aushänge an der Infowand
- Eltern werden regelmäßig über ihre Pflichten, Verhaltensweisen und das übliche Vorgehen unterrichtet, wie es das Infektionsschutzgesetz (gem. §34 Abs. 5 Satz 2) vorsieht

## 6.2 Elternmitwirkung

- Durchführung von Festen, z.B. St. Martin, Sommerfest
- Kreativarbeiten, z.B. Basteln für Weihnachtszauber, Mithilfe bei Organisation von Angeboten, wie z.B. Waldtag mit einem Jäger, Besuch auf dem Bauernhof

## 6.3 Beschwerdemöglichkeit für Eltern (Beschwerdemanagement)

Die Eltern haben jederzeit die Möglichkeit, das Gespräch mit dem Kindergartenteam zu suchen. Alle Anliegen der Eltern nehmen wir ernst.

## 6.4 Zusammenarbeit mit Familien

Der Elternabend im Kindergartenjahr findet im Herbst statt, mit aktuellen Informationen und Anliegen. Unter anderem stellen wir das Jahresthema vor. Ein wichtiger Bestandteil bei diesem Elternabend ist die Elternbeiratswahl. Der Elternbeirat berichtet über seine Tätigkeit. Außerdem finden verschiedene Angebote wie z.B. St. Martin, Sommerfest usw. statt.

## 6.5 Elternbeirat

Der jährlich gewählte Elternbeirat besteht aus zwei bis drei Mitgliedern. Der Elternbeirat wählt aus seiner Mitte den Vorsitzenden, den Kassierer und den Schriftführer.

Der Elternbeirat hat die Aufgabe, die Erziehungsarbeit in der Einrichtung zu unterstützen und die Zusammenarbeit zwischen Einrichtung, Elternhaus und Träger zu fördern.

Elternbeiratssitzungen finden nach Bedarf statt. Ein Protokoll wird erstellt und ausgehängt.

## **7 Kooperation mit Grundschule / Kiga**

Die Ostbaarschule in Oberbaldingen kooperiert mit verschiedenen Kindergärten der Ostbaar.

In enger Zusammenarbeit haben die Erzieherinnen der Kindergärten und das Lehrerteam der Ostbaarschule einen Modell ausgearbeitet, der in einzelne Phasen der Zusammenarbeit unterteilt ist:

Zu Beginn eines Schuljahres (im letzten Kindergartenjahr der Vorschüler) besucht die Kooperationslehrerin den Kindergarten mindestens zwei Mal. Sie lernt die Kinder kennen und beobachtet diese im vertrauten Umfeld Kindergarten. Hierbei stehen die Erzieherinnen und die Kooperationslehrerin im engen Austausch.

Bei der Schulanmeldung (März/April) nimmt sich das Team der Ostbaarschule Zeit, die Kinder kennenzulernen und erste organisatorische Fragen mit den Eltern zu klären.

Im Anschluss daran besuchen die Vorschüler die Ostbaarschule.

Sie lernen die Kinder der anderen Kindergärten kennen, machen Bekanntschaft mit ihren Paten, die sie gerade zu Beginn der Schulzeit unterstützen, und erleben, eine Schulhausralleye, eine Schulstunde, eine Sportstunde und eine Hofpause.

Nach den Schul- und Unterrichtsbesuchen beraten sich die Erzieherinnen erneut mit den Lehrerinnen der Ostbaarschule und der Schulleitung. Hierbei halten wir stets Rücksprache mit den Eltern, denn

die Zusammenarbeit liegt uns sehr am Herzen. Unser gemeinsames Ziel ist:

**Jedem Kind soll der Übergang vom Kindergarten in die Ostbaarschule gelingen!**

## **8 Kooperation mit anderen Institutionen im Sozialraum**

### **8.1 Kooperation mit anderen Institutionen zur Förderung und Unterstützung von Kindern und Familien**

- Diakonisches Werk der ev. Landeskirche in Baden e.V. (fachliche Beratung)
- Jugendamt Villingen-Schwenningen
- Gesundheitsamt Villingen-Schwenningen (Zahnprophylaxe)
- Fachschulen für Sozialpädagogik (Schüler/-Innen/ Praktikant/-Innen)
- Landratsamt Schwarzwald-Baar-Kreis (Eingliederungshilfe)
- Interdisziplinäre Frühförderstelle (iFF) / Logopäden und Ergotherapeuten
- Allgemeine Beratungsstellen
- Industrie- und Handelskammer (IHK) Schwarzwald-Baar-Heuberg: Workshop-Angebote für Erzieherinnen zur Förderung der Kinder in den MINT-Fächern /Stiftung Kinder Forschen

### **8.2 Kooperation mit anderen Kindertageseinrichtungen**

- Städtische und kirchliche Kindergärten in Bad-Dürkheim und Stadtteile, wie z.B. gemeinsame Fortbildungen und Ausflüge

### **8.3 Kooperationen im Sozialraum (Kirchengemeinde / Vereine / Firmen)**

- Evangelische Kirchengemeinde Öfingen
- Musik- und Trachtenverein Öfingen (z.B. Fasnacht/ Weihnachtszauber)

- Staudengärtnerei Heppler in Öfingen (Pflanzen für das Hochbeet)
- Schreinereien Schneckenburger und Schweizer in Öfingen
- Ortsverwaltung Öfingen (z.B. Turntermine in der Osterberghalle)
- Stadt Bad-Dürkheim (Bauhof)

## **9 Die Zusammenarbeit im Team**

### **9.1 Teamarbeit**

Das Kindergarten-Team setzt sich aus fünf Erzieherinnen zusammen, die alle in Teilzeit arbeiten.

Wir praktizieren ein partnerschaftliches und wertschätzendes Miteinander.

Alle Kolleginnen arbeiten daran, gemeinsam die Ziele der pädagogischen Arbeit umzusetzen und weiter zu entwickeln.

Dabei gibt es keine spezielle Aufgabenverteilung in der Gruppe, jedoch werden Angebote/ Projekte und anfallende Tätigkeiten je nach Absprache aufgeteilt.

### **9.2 Dienstbesprechungen**

Dienstbesprechungen finden regelmäßig 1,5 Stunden pro Woche statt. Alle Erzieherinnen nehmen ein Mal im Monat daran teil.

Die Dienstbesprechung bietet Raum für Planung, aktuelle Informationen, Reflexion der pädagogischen Arbeit und für den Austausch über die Entwicklung und Beobachtungen einzelner Kinder.

### **9.3 Fortbildung**

Die Erzieherinnen nehmen regelmäßig an Fortbildungen zu unterschiedlichen Themen teil.

Bei einer verpflichtenden Schulung der Landeskirche in Baden zum Thema „Alle Achtung! – Grenzen achten, vor Missbrauch schützen“ haben alle Erzieherinnen teilgenommen.

An Fortbildungstagen übernehmen Kolleginnen die Vertretung.

#### 9.4 Supervision

Supervision ist eine Beratungsform, die im beruflichen Handeln und Veränderungsprozessen unterstützt.

In unserer Einrichtung findet zurzeit keine Supervision statt.

#### 9.5 Zeitaufteilung der Fachkräfte

Die Arbeitszeit der 4 Erzieherinnen beträgt insgesamt 220 %.

Erzieherin/ Leitung: 72, 14 %

Erzieherin/ stellvertretende Leitung: 55 %

(Langzeitqualifizierung zum religionspädagogischen Arbeiten)

Erzieherin: 53,85 %

Erzieherin: 38,46 %

Erzieherin 15,55% (Leitungszeit)

### **10 Weiterentwicklung der Qualität der Einrichtung**

Die Erziehungs- und Bildungsarbeit muss kontinuierlich überprüft und verbessert werden. Wir sind offen für veränderte Bedürfnisse, was in der Konzeptionsentwicklung zum Ausdruck kommt.

Alle ErzieherInnen haben eine Fachausbildung. Wir sichern und entwickeln unsere Qualität durch regelmäßig stattfindende Leitungstagungen, Fortbildungen und Fachtagungen im Team. Neueste Informationen erhalten wir durch Fachzeitschriften und Fachbücher.

Wir wählen Spielsachen, Materialien und Geräte nach Bedarf und vorgegebenen Kriterien aus und achten darauf, dass sie altersgemäß, kindgerecht und strapazierfähig sind.

Über Gespräche und fachlichen Austausch analysieren wir unsere pädagogische Arbeit und sind zur Weiterentwicklung bereit.

Veränderungen sehen wir als Chance und Motivation für unsere Arbeit in der Einrichtung.

## **11 Schlusswort**

Die Konzeption wurde vom gesamten Team des evangelischen Kindergartens „Am Kastanienbaum“ Öfingen in Anlehnung an unsere Rahmenbedingungen und den Orientierungsplan des Landes Baden-Württemberg erstellt.

Die Konzeption ist die Grundlage, nach der wir arbeiten, und wird bei Bedarf aktualisiert.

Stand: November 2023

## LEITBILD - der kommunalen & kirchlichen Kindertages- einrichtungen der Stadt Bad Dürrhein

# Miteinander - Füreinander

*Spiegeln die pädagogische Grundhaltung in unserem Häusern wider*

**IHR KIND** ist uns wichtig

- ... annehmen
- ... zuhören
- ... Zeit haben
- ... Bedürfnisse sehen
- ... darauf eingehen

Erziehung heißt für **UNS**

- Wir unterstützen & begleiten  
IHR KIND, indem wir:
- ... Zeit & Raum zum Spielen geben
  - ... vielfältiges Material anbieten
  - ... verlässliche Strukturen geben
  - ... Vorbild sind

**Sprache** - ich kann mich mitteilen,  
erzählen, begrüßen, verabschieden,  
singen, darstellen, fragen, antworten,  
ansprechen, vorlesen, reimen, stau-  
nen, dichten, philosophieren, beten,  
von Gott erzählen...

Bildung heißt für **IHR KIND**

- ... ausprobieren
- ... experimentieren
- ... aus Erfahrung lernen
- ... sehen, fühlen, riechen, schmecken,  
hören, rennen, hüpfen, tanzen

In den **kirchlichen** Einrichtungen  
legen wir Wert darauf

- ... Freude am Glauben zu wecken
- ... christliche Feste zu feiern
- ... Vertrauen in das Leben zu stärken
- ... alle Religionen wert zu schätzen

Darüber hinaus gilt für die evange-  
lischen Kindergärten das „Profil evan-  
gelischer Kindertageseinrichtungen  
in Baden“.

*Miteinander - Füreinander*  
*... kann nur mit Ihnen gemeinsam gelingen!*  
*Ihr pädagogisches Team*

Waldkindergarten Bad Dürrhein  
Kindergarten Blesingen | Kindergarten Funkelstein Hochemmingen  
Kindergarten Spatzennest Oberbaldingen | Kindergarten Sunthausen  
Katholische Kita St. Raphael Bad Dürrhein & St. Josef Unterbaldingen  
Evangelischer Kindergarten am Salinensee Bad Dürrhein  
Evangelischer Kindergarten Am Kastanienbaum Öfingen

  
**Bad Dürrhein**  
Schwarzwald

